



Wal-Massaker auf den Färöer-Inseln Verbotener kommerzieller Handel mit Walfleisch aufgedeckt

Die grausamen Bilder gingen um die Welt: Auf den dänischen Färöer-Inseln im Nordatlantik wird jedes Jahr Treibjagd auf Wale gemacht: Mehrere hundert Grindwale (Pilotwale) werden grausam getötet. Die Tiere werden mit Booten an den Strand getrieben und dort von Einheimischen mit Messern abgeschlachtet. Das Meer färbt sich rot vor Blut.



Eine Herde von rund 100 Walen wird mit Booten vom Meere in eine Bucht getrieben. Dann werden die Tiere einzeln mit Fanghaken ins seichte Gewässer gezogen und mit Messern geschlachtet.



Bilder: Wal- und Delfinschutz-Forum (WDSF)

So nahmen beispielsweise im Juli 2010 nach einer Treibjagd vor der Färöer-Hauptstadt Thorshavn insgesamt 1.870 Einwohner an der Schlachtung von 108 Grindwalen teil.

Im September 2010 haben Tierschützer zum ersten Mal nachgewiesen, dass es auf den Färöer-Inseln einen offenen und verdeckten Handel mit Walfleisch gibt - und dass der grausame Grindwalfang heutzutage mit der vorgeschobenen uralten Tradition nichts mehr zu tun hat.

Die Tierschutzaktivisten Andreas Morlok von ProWal und Jürgen Ortmüller vom Wal- und Delfinschutz-Forum - WDSF deckten vor Ort auf: Entgegen den Behauptungen der Regierungen Dänemarks und der Färöer-Inseln dient das Walfleisch nicht allein der Ernährung der Einheimischen: »Es gibt einen offiziellen und schwunghaften Handel mit Grindwalfleisch (Pilot Whale), das in Restaurants wie dem 'MarcoPolo' und im 4-Sterne-Hotel 'Hafnia' sowie auf dem Fischmarkt der Hauptstadt Thórshavn öffentlich angeboten wird«, so Andreas Morlock. »Jeder kann dort Walsteaks erwerben und konsumieren, und das zu einem üppigen Preis von 40,- bis 50,- Euro pro Mahlzeit.«

Jürgen Ortmüller berichtet, dass es auch einen verbotenen Graumarkt für Walfleischprodukte gibt: »Da jeder Einwohner nach einer Waljagd ein Anrecht auf kostenloses Walfleisch hat, ist die Versuchung groß, das Fleisch der Meeressäuger zusätzlich an zahlende Konsumenten zu verkaufen.«

Die Walschützer weisen darauf hin, dass der Walfang auf den dänischen Färöer-Inseln für die Bevölkerung nicht mehr notwendig sei: »Die Lebensmittelversorgung auf den Färöer ist sehr gut«, so Andreas Morlock. »Durch die täglichen Fähr- und Flugzeugverbindungen werden alle Bedarfsartikel zügig importiert. Der Lebensstandard ist überdurchschnittlich hoch.«

Auch mit Tradition habe der Walfang nichts mehr zu tun: Die Wale werden mit aufwändigen Satelliten-Ortungssystemen aufgespürt. Der heutige Walfang der Färinger sei ein tierquälerischer Freizeitspaß.

Das Wal- und Delfinschutz-Forum - WDSF und ProWal fordern einen endgültigen Walfangstopp auf den Färöerinseln. Die Walschützer stellten Strafanzeige gegen die Waljagd und den illegalen Handel mit Walfleisch. Damit befasst sich inzwischen die Polizei auf den Färöeren sowie die dänische Justiz.

Informationen:

Wal- und Delfinschutz-Forum (WDSF): www.wdsf.eu
ProWal: www.walschutzaktionen.de



»Save Me«-Kampagne: Tierschutz-Preis für Queen-Gitarrist Brian May



Bild: www.brianmay.com

In Anerkennung seines Engagements für Tierrechte wurde Queen-Gitarrist Brian May von der Tierschutzorganisation International Fund For Animal Welfare am 19. Oktober 2010 im Londoner House Of Lords mit einem Tierschutz-Sonderpreis geehrt.

Brian May setzt sich seit langem gegen die Jagd, insbesondere gegen die Fuchsjagd in England ein. Er hat die Kampagne »Save me« ins Leben gerufen, mit der er ein Ende der blutigen Tierquälerei fordert.

»Save me«-Kampagne im Internet: www.save-me.org.uk • www.brianmay.com



Bild: www.save-me.org.uk

Erfolg: Geplante Tierversuche der US-Armee gestoppt

Der dritte Antrag der US-Armee auf Durchführung der »Trauma-Trainings« an lebenden Tieren ist gescheitert! Die Bezirksregierung der Oberpfalz in Regensburg hat erneut entschieden, dass die Tierversuche auf dem Truppenübungsplatz in Grafenwöhr nicht stattfinden dürfen.

Die US-Armee versucht bereits seit Monaten eine Erlaubnis zu bekommen, ihre Soldaten und Sanitäter in Grafenwöhr an lebenden Schweinen und Ziegen ausbilden zu dürfen. Ein erster Antrag

war bereits im Frühjahr aufgrund heftiger öffentlicher Proteste zurückgezogen worden. Ein zweiter Antrag scheiterte im August am Deutschen Tierschutzgesetz: Die Bezirksregierung der Oberpfalz lehnte den Antrag ab mit Verweis auf Artikel 10 des Tierschutzgesetzes. Als bekannt wurde, dass ein dritter Antrag eingegangen war, kam es erneut zu Protesten. Tausende Menschen richteten in unserem Aktionsaufruf Briefe und Mails an die verantwortlichen Politiker, mit dem Appell, sich erneut deutlich gegen die Pläne der US-Armee auszusprechen. *Quelle: www.peta.de, Oktober 2010*

Zahl der Tierversuche steigt weiter: 2009 waren es 2,8 Millionen Tiere

Wer meint, die Zahl der Tierversuche in Deutschland würde zurückgehen, hat sich getäuscht - im Gegenteil: die Tierversuche nehmen sogar zu!

Anlässlich der im September vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz veröffentlichten Tierversuchstatistik für das Jahr 2009 erklärte Undine Kurth, parlamentarische Geschäftsführerin und Sprecherin für Tierschutzpolitik von den GRÜNEN: »Es ist schlicht ein Skandal, dass die Anzahl der in Versuchen verwendeten Tiere immer weiter ansteigt. 2,8 Millionen Tiere mussten allein im Jahr 2009 in Tierversuchen leiden und sterben. Das sind 3,5 Prozent mehr als 2008.«

Dass vor allem die Anzahl der Versuche an genetisch veränderten Tieren im letzten Jahr zunahm, zeige eine katastrophale Fehlentwicklung in Deutschland. Auch die Versuche an Affen habe im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich zugenommen. »Die Bundesregierung muss ihren Kurs korrigieren und das Staatsziel Tierschutz ernst nehmen«, so Undine Kurth. *Quelle: Pressemitteilung Undine Kurth, 22.9.2010*



Bild: www.peta.de

2009: 3,5 Prozent mehr Tierversuche als 2008



»Fleisch zerfrisst die Welt!«

Die Erde hat eine Bisswunde, die Kontinente sind aus Fleisch: Schauspieler Steffen Groth (u.a. bekannt aus »Doctor's Diary« und »Großstadtrevier«) präsentiert sich jetzt für PETA's Vegetarismus-Kampagne mit einer riesigen Weltkugel auf den Schultern.

Das ungewöhnliche Motiv soll aufrütteln und für das Thema Klimaschutz und gesunde Ernährung sensibilisieren: »Ich ernähre mich seit Jahren vegetarisch und schütze damit nicht nur Tiere und meine Gesundheit, sondern auch das Klima«, so Steffen Groth. »Fleischkonsum ist eine riesige Energieverschwendung!«

Denn dass das Essverhalten stark den Klimawandel beeinflusst, belegen u.a. Studien der UN-Welternährungsorganisation (FAO), des World Watch Instituts, der Chicago Universität oder des Potsdam Instituts für Klimafolgenforschung. Allein in einem Kilo Rindfleisch stecken so viele Emissionen, wie in einer Autofahrt von 250 km, so viel Energie wie der 20-tägige Betrieb einer 100 W Glühbirne und so viel Wasser, wie der Jahresverbrauch bei täglichem Duschen. Besonders die Abholzung der Wälder für Weideflächen und die Anpflanzung der Futtermittel belastet die Klimabilanz eines jeden Fleischessers mit jährlich etwa 1,5t CO₂-Äquivalenz mehr als die eines Vegetariers.

Bild: Marc Rehbeck für PETA

Steffen Groth für
PETA
stoppt tierquälerei!

Fleisch zerfrisst die Welt!

Fleischkonsum gefährdet die Gesundheit,
tötet Tiere und zerstört die Umwelt.
Weitere Infos unter www.peta.de/klimawandel



Foto: Marc Rehbeck • Fotoproduktion: Sebastian Bergold • Hair: Manuella, Beate von Hülshaus • WIRTS.

Anzeige



„Fliegende Edelsteine“
suchen Schutz
und Lebensraum.
Wir helfen!



Wir, das Vogelschutz-Komitee e.V., helfen Wildvögeln in Not – lokal, bundesweit und international. So engagieren wir uns zum Beispiel:

- für den Erhalt und die Neuanlage von Nistplätzen wie Eisvogel-Brutwänden oder Weißstorchhorsten.
- gegen Tiermissbrauch wie Wildvogelhaltung und illegalen Handel.
- mit Aktionen gegen grausamen Mord an unseren Zugvögeln in Südeuropa.
- für den Schutz letzter Vogeloasen in Deutschland, Spanien, Frankreich und Polen durch Landerwerb.
- für hilfsbedürftige Wildvögel.

Helfen Sie mit!

... damit auch unsere Kinder und Enkel Vögel in freier Natur erleben können.

Wir sind überregional für Sie da:

Vogelschutz-Komitee e.V.

An der Mühle 23 · D-37075 Göttingen

Tel: 0551/209 93 29 · Mobil: 0172/2 84 62 28 · Fax: 0551/2 48 94
vogelschutz.komitee@t-online.de · www.vogelschutz-komitee.de

Spendenkonto: 4830 1535 · Sparkasse Göttingen · BLZ 260 500 01